



Bei gutem Wetter füllte sich der Fritz-Kühn-Platz am Freitagabend zusehends: Drei Tage lang findet dort nun das 33. Friedensfest statt.

DENNIS ECHTERMANN



An Ständen werden den Besuchern Schmuck und Deko, aber auch internationale Speisen angeboten.

Rockiger Start mit Botschaft

Zum 33. Mal findet auf dem Fritz-Kühn-Platz das Friedensfest statt. Schon der Auftakt sorgte für gute Laune

Kevin Kretzler

Iserlohn. „Geil“, lautete das Fazit kurz und knapp von einer Zuhörerin, die gespannt Richtung Bühne auf dem Fritz-Kühn-Platz in Iserlohn schaute. Grund waren schon die ersten Töne der Band „Gills of the tench“ aus Bremen, die beim diesjährigen Friedensfest zu Gast waren und den Besuchern nahezu jeder Altersklasse mit ihrer Rockmusik direkt Lust auf mehr machten. Aber bei der Eröffnung des dreitägigen kostenlosen Outdoor-Festes ging es nicht nur um die Musik.

Besonders geehrt fühlte sich Oli-

ver Günther, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises, da er in diesem Jahr, immerhin schon das 33. Friedensfest, als erstes sprechen durfte. Kurz zuvor lernte er den jungen Mohammed beim Fußballspielen auf dem Gelände kennen und nutzte die Gelegenheit, um die zahlreichen Besucher zu fragen, was der Junge wohl lernen muss. Kriegstüchtigkeit? Für Günther lautet die Antwort klar nein. „Wir müssen lernen, friedfertig zu werden. Wir müssen schauen, was wir tun können, um weiterhin den Frieden zu gewährleisten, egal welchen Hintergrund wir haben. Die Seh-

sucht nach Frieden verbindet und gibt uns eine klare Alternative zu Krieg“, sagte er und verwies dabei auch auf die Verantwortung, die die Gesellschaft gegenüber den noch kommenden Generationen habe.

Vereine zeigen auf dem Festival Präsenz

Im weiteren Rahmen des Abends nutzten auch Vertreter des Friedensplenums die Gelegenheit, um sich vorzustellen. Dieses gibt es seit 1990 und es setzt sich unter anderem für Frieden, Achtung des Völkerrechts und der Menschenrechte, Demokratie und mehr ein. Aber

auch andere Vereine, wie zum Beispiel „Kulturelles Erbe“ und „Vereinte Ukrainer“ haben bei der Veranstaltung Präsenz gezeigt, in dem sie an Ständen Essen verkauften. Getränke und andere zum Teil internationale Speisen runden das Angebot an anderen Ständen an diesem Wochenende ab.

In diesem Jahr findet das Friedensfest erstmals seit langem wieder parallel zum IBSV-Schützenfest statt. Ein Umstand, der vermuten lassen könnte, dass entsprechend wenig Publikum am Fritz-Kühn-Platz anzutreffen ist. Aber das Interesse war auch diesmal zum Start

ungebrochen und die vielen Gäste nutzten die Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen, die Bands zu genießen und mit ihrer Anwesenheit ein Zeichen für den Frieden zu setzen.

Wir müssen schauen, was wir tun können, um weiterhin den Frieden zu gewährleisten, egal welchen Hintergrund wir haben.

Oliver Günther Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises

Mahnwache setzt Zeichen gegen Rechts

Das Gedenken am Vorabend des Friedensfestivals lief in diesem Jahr anders ab

Sabrina Fehring

Am Mahnmal im Poth das Friedensplenum am Donnerstagabend die traditionelle Mahnwache am Vorabend des Friedensfest-Auftakts abgehalten. In den vergangenen Jahren stand das Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus im Fokus. In diesem Jahr hatte das Friedensplenum entschieden, die Mahnwache etwas anders zu gestalten.

„Nie Wieder“ zu betonen, reicht nicht, es muss praktisch werden“, erklärte Detlev Paul zu Beginn der Veranstaltung. So thematisierten die Reden und Lieder an dem Abend die Gefahren rechtsextremer und radikaler Ge-



Mit etwa 60 Personen läutete die Mahnwache des Friedensplenums das „Friedensfestival“ in Iserlohn ein.

SABRINA FEHRING

sinnungen. Dass im Januar erstmals bei einer Abstimmung im Bundestag eine Mehrheit mit der AfD erzielt wurde und die Ergebnisse der Wahl würden verdeutlichen, wie sich der politische Dis-

kurs nach rechts verschoben habe. Auch das gesellschaftliche Klima habe sich verändert. Eine Gefahr von Rechts bedrohe dabei sowohl marginalisierte Gruppen als auch die gesamte Demokratie.

„Bleibt wachsam, bleibt laut, bleibt solidarisch“, betonte Sophia Steneberg in ihrer Rede.

Das Friedensplenum appellierte auch im Hinblick auf die Kommunalwahl, gezielt mit Personen rechter Gesinnung ins Gespräch zu kommen, stets aber beharrlich freundlich. „Von uns soll kein Hass ausgehen, der kommt nur von den anderen“, sagte Detlev Paul. Die Gedenkveranstaltung endete traditionell mit der Niederlegung eines Gestecks am Mahnmal und dem abschließenden gemeinsamen Lied „We shall overcome“. Der Akt des Widerstands gegen Rechts ging dann am Freitag in das dreitägige Friedensfestival über.

Unter dem Motto „Frieden – sonst nix!“ geht es das ganze Wochenende um eine gute Zeit mit Botschaft im Hintergrund. Während der Auftakt traditionell musikalisch etwas härter ausfiel mit den weiteren Bands „Ice Cream at the Alligator Park“ sowie „Ole Band“, wird es an den anderen beiden Tagen ruhiger zugehen mit einem größeren Fokus auf die Familien.

Das Kinderland hat in diesem Jahr nämlich das Thema Bewegung und wird mit einem entsprechenden Programm versuchen, dies bestmöglich umzusetzen, um den jüngeren Besuchern viel Freude zu bereiten.

Das Friedensfest startet am Samstag und Sonntag jeweils um 15.30 Uhr. Weitere Informationen gibt es im Internet auf www.friedensfestival-iserlohn.de